

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK
Band: - (1928)
Heft: 341
Rubrik: City Swiss Club

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ausländer in der französischen Ehrenlegion.

Die Gesamtzahl der lebenden Ehrenritter ausländischer Herkunft dürfte sich zwischen 15—20,000 bewegen. Wir finden die höchsten Zahlen für Grossbritannien, Italien, Russland, Belgien, die Vereinigten Staaten, was mit der Bundesgenossenschaft im Weltkrieg zusammenhängt. England besitzt allein an höherem Gradem von Offizier aufwärts 800 Ordensträger und das Doppelte an Ehrenrittern. Italien füllt 16 Zettelkästen zu je 200 Namen, Belgien 10, die Vereinigten Staaten 10, Spanien 8, Griechenland 4, Japan, Rumänien, Holland und Portugal je 3, Polen, Schweden, Norwegen, Dänemark und die Schweiz je 2, Jugoslawien, Bulgarien, Brasilien, Chile usw. je 1 Zettelkasten oder einen Teil davon. Es fehlt kein Staat des Völkerbundes, auch die Zwergstaaten sind hier vertreten und wäre es auch nur in der Dekoration ihres Herrschers oder Ministerpräsidenten. Die Republik von Andorre, der Freistaat Danzig, das unbotmäßige Territorium der Drusen haben ihre Dekorierten. Die Anziehungskraft dieser französischen Ehrung beschränkt sich also nicht nur auf die Schweiz! Etwas von der alten Kulturgemeinschaft der französischen Sprache im 18. Jahrhundert, als es hiess: Chaque esprit a deux patries—la sienne et la France—lebt in dieser Völkerschau im Palais der Ehrenlegion fort.

Es gab eine Zeit, da in politischen Kreisen die folgende Anekdote Kurs hatte. Zwei Diplomaten begegnen sich an einem Empfang des Präsidenten der Republik. "Sie sind der Minister der Schweizerischen Eidgenossenschaft?" wendet sich ein Anwesender an seinen Kollegen. "Und Sie sind der Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika!" antwortet der andere verbindlich. Die beiden Herren hatten sich gegenseitig erkannt, weil sie allein von der ganzen Gesellschaft keine Dekoration trugen—Der Weltkrieg hat auch dies geändert und heute steht der schweizerische Gesandte allein auf weiter Flur mit seiner "poitrine vierge," wie der schweizerische Gesandte Mengotti sagt.

Gewiss, unsere öffentliche Meinung würde sich über die Verleihung der Ehrenlegion an Schweizer weniger beunruhigt zeigen, wenn dabei als Motiv wirklich "höheres Talent" und "höhere Leistung" vorherrschen, dafür aber die "höheren Dienste" für Frankreich angesichts unserer politischen Neutralitätspflicht weniger oft misspielten. Dass Ferdinand Hodler (1913), Bautier (1878), Louise Breslau, Rodó von Niederhäusern unter den von Frankreich geehrten Malern und Bildhauern figurieren—um die nicht mehr Lebenden zu nennen—, tut niemand weh. Wenn das französische Sprachgebiet Meister des Stils wie Philippe Godet, Secrétan, würdigt, wenn es Gelehrte wie Prof. Karl Vogt (1882) und heute lebende Zierden der Universitäten von Genf, Lausanne und Freiburg auszeichnet, so lässt sich dies nach dem über andere Länder Gesagten wohl verstehen. Auch die Ehrung unserer Komponisten Hans Huber und Gustave Doré wird von niemand angefochten werden. Einige unserer namhaften Aerzte haben als Wohltäter der Menschheit an der Ehrenlegion im wahren Sinne des Wortes teil. Aber die übrigen 300 Mitglieder, die wir seit den 1880er Jahren festgestellt haben? Ein grosser Teil davon entfällt auf Auslandschweizer: Persönlichkeiten, die in hervorragenden Stellungen eine gesellschaftliche Rolle spielen, Ingenieure, die sich in den Kolonien betätigen, Schweizer Aerzte in französischen Spitälern, Schriftsteller, die ihre Werke in Frankreich verlegen, Sprachlehrer, Krankenschwestern, Schweizerfamilien des Elsass, Söhne aus Mischehen, die im französischen Denken erzogen sind, aber aus Pietät die Nationalität des Schweizlers bewahren. Das Ansehen, das für den Landesfremden aus der staatlichen Auszeichnung erwächst, sollte bei uns in der Schweiz, wo die Achtung für den tüchtigen Ausländer eine Tradition ist, nachempfunden werden.

Was die mit der Ehrenlegion ausgezeichneten Heimatschweizer anbetrifft, die teils öffentliche Stellungen bekleiden, so ist es richtig, dass die romanischen Kantone das grössere Kontingent stellen. Immerhin dürfen wir uns nicht tugendhafter machen als wir sind: In den 70er und 80er Jahren sind die deutschschweizerischen Namen häufig, namentlich nach den grossen Pariser Weltausstellungen liessen sich unsere Industriellen gern dekorieren. Man findet alle Konfessionen, Landesgedenken, Berufte vertreten, sogar schweizerische Obersten fehlen nicht. Pastoren, Rabbiner, hohe katholische Geistliche zeigen dieselbe Empfänglichkeit für die Ehren dieser Welt und heften das Bändchen an ihr kirchliches Kleid. Verwaltungsratsmitglieder unserer ersten Eisenbahngesellschaften und Bankinstitute, die schliesslich für die Unabhängigkeit des Landes keine geringere Bedeutung haben wie ein Genfer Stadtrat oder ein tessinischer Sindaco, finden sich unter den Ehrenrittern. Die Tätigkeit für das Rote Kreuz, für die internationalen Wohlfahrtsvereinigungen, für die Evakuiertenfürsorge im Kriege brachte einer Reihe unserer Mitbürger und Mitbürgerinnen den Dankesbeweis Frankreichs in Gestalt der Ehrenlegion. Würde es nicht seltsam sein, wenn unter den 400 dekorierten Frauen aller Nationen gerade die Schweizerinnen fehlten—Hüten wir uns, die Splitterrichter zu spielen und auf unsere welschen Eidgenossen zu zeigen! Diese mögen es mit ihrem schweizerischen Gewissen aus-

machen, wie sie sich zum beschränkten Ordnungsverbot der Bundesverfassung stellen. Strafrechtliche Zwangsmassnahmen in einer so individuellen Sache würden gegen das patriotische Gefühl ausschlagen, das sie zu schützen vorgeben. In dem bereitliegenden Buche eines waadtländischen Publizisten, M. de Ramery, wird das langsame Schwinden der kulturellen Eigenart der romanischen Schweiz als historische Fatalität bedauert. Das waadtländische, genferische, neuenburgische Wesen, das sich durch seinen Individualismus der französischen Geisteskultur verwandt fühlt, glaubt sich durch den vordringenden Egoismus, der eine Form des alemannischen Uebergewichts im Bundesstaate sei, bedroht. Liefen wir nicht durch allzu rigorose Verfolgung einer menschlich verzeihlichen Häresie gegenüber dem Ordnungsverbot ein Argument für diese These!

—*Neue Zürcher Zeitung.*

Radio Programmes from Swiss Stations.

LAUSANNE, 680 m. 1.5 kw.:

Dimanche 8 Avril (Paques).

21.00 Concert par l'orchestre de la station (direction: Félix Keizer): 1. Ave Maria, Schubert; 2. Andante de la Symphonie inachevée, Schubert; 3. Le Déluge, prélude, Saint-Saëns; 4. Marche religieuse, Wagner; 5. Prélude de Tristan et Yseult, Wagner; 6. Egmont, ouverture, Beethoven.

Lundi, 9 Avril.

20.01 Concert par l'orchestre de la station: 1. Ouverture de fête, Lassen; 2. Chanson de Fortunio, André Messager; 3. Valse tendre, Gillet; 4. Petite suite: (a) Air italien; (b) Air russe; (c) Air espagnol, Chaminate; 5. Intermède littéraire; 6. La Norma, ouverture, Bellini; 7. Lausanne qui rit, marche, Dal Monte.

Mardi, 10 Avril.

20.01 Concert d'orchestre: 1. Ouverture de l'Enlèvement au Sérail, Mozart; 2. Andante Cantabile, Tchaikovsky; 3. Concerto en mi majeur, pour violon et piano, Bach; 4. (a) Feuille d'album, Wagner; (b) Chant d'amour de Stegmund, Wagner; 5. Symphonie en ré, Hadyn; 6. Marche militaire, Saint-Saëns.

Mercredi, 11 Avril.

20.01 "L'industrie de la tuilerie et de la briquetterie," par M. Maurice Barraud, industriel à Bussigny.

Jeudi, 12 Avril.

20.50 Causerie de droit civil: "Les personnes physiques," par M. le Dr. Pierre Rochat, avocat.

Vendredi, 13 Avril.

20.01 Causerie littéraire sur "Philippe Monnier" par M. le professeur Louis Cornu, professeur à Vallorbe.

Samedi, 14 Avril.

20.01 Soirée vaudoise: 1. Hymne vaudois mélodie arrangée par W. Pilet (par le petit chœur de l'Union chorale); 2. Allocution; 3. Le Canton de Vaud; 4. Le Petit village, Jacques Dalcroze; 5. Là-bas, là-bas, Plumhof; 6. L'exilé vaudois, Vuissmann; 7. La chanson du sol natal, Jacques Dalcroze; 8. Marche vaudois, Jacques Dalcroze; 9. Festival vaudois, fantaisie, Jacques Dalcroze; 10. Menuet, Doret; 11. Romance, Wagnère; 12. A travers les vingt-deux cantons.

ZÜRICH, 588 m. 4 kw.:

Montag, 9. Avril.

15.00 Konzert des Orchestervereins Zürich.
20.00 Italienisch-spanischer Volkslieder-Abend.

Dienstag, 10. Avril.

17.10 Kinderstunde (Nelly Schmid): "E Maiechäferschicht."
19.32 Dr. jur P. Willi: "Die Unterstützungspflicht der Verwandten."
21.00 ca. Wiener Bohème-Stunde.

Mittwoch, 11. Avril.

20.00 Beethoven-Stunde.
21.00 ca. Ernst Schlott singt Lautenlieder.

Donnerstag, 12. Avril.

17.10 Kinderstunde (Tante Bösenstein): "Sei geduldig" (Aus einem alten Kinderbuch. Verfasser unbekannt).
20.00 Kammermusik-Abend des Münchner Gärtner-Kammertrios.
21.20 Internationale Schlager, gesungen von Lili Schoening-Menot.

Freitag, 13. Avril.

20.00 Neuere französische Musik.
20.00 Schweizerlieder-Abend.

Samstag, 14. Avril.

17.10 Konzert des Handharmonikaklubs "Edelweiss" Zürich (Dir. A. Sigg).
19.32 Vortragendienst der Schweiz. Arbeiterbildungszentrale Bern (Dr. L. Frank, Rorschach): "Ursachen der Ehescheidungen."
20.00 Uebertragung aus Wien.

Sonntag, 15. Avril.

15.00 Die Stunde der lebenden Schweizerdichter: Eva Herlik liest aus eigenen Werken.
19.32 Kammermusik-Halbunde.

CITY SWISS CLUB.

L'Assemblée Générale Annuelle a eu lieu Mardi, 3 Mars, au Local du Club, Restaurant Pagani, Gt. Portland Street. Après un excellent dîner auquel une soixantaine de membres et amis ont fait honneur avec beaucoup d'entrain et de gaieté, Mons. L. Jobin, Président, ouvre la Séance à 9 heures et demande à l'Assemblée d'honorer la mémoire du grand homme que la Suisse vient de perdre, Gustave Ador.

Le Secrétaire donne lecture du procès verbal de la dernière Assemblée qui est approuvé et le Bilan du dernier Exercice est soumis à l'examen des membres. Mons. Pfirter, Vérificateur des Comptes, fait son rapport et le Trésorier fait constater les économies effectuées pendant l'année écoulée. Après ces explications, le Bilan est approuvé à l'unanimité.

Mons. L. Jobin, avant de quitter le fauteuil de la présidence, remercie avec émotion les membres de son Comité pour le concours dévoué qu'ils lui ont donné et l'affection dont ils l'ont entouré pendant l'année écoulée. Mons. A. Schupbach, en acceptant la Présidence temporaire, remercie au nom du Club le Président et le Comité sortants et aux applaudissements de l'Assemblée il ajoute que, par son grand dévouement, par son travail silencieux, le Comité a droit à la profonde reconnaissance de tous les membres.

A l'unanimité, les membres suivants sont élus Membres du Comité pour l'exercice 1928-29:—

Président, Mr. M. Gerig; Vice-Président, Mr. E. Werner; Trésorier, Mr. R. De Cintra; Secrétaire, Mr. Ch. Chapuis; Vice-Trésorier, Mr. J. Zimmermann; Vice-Secrétaire, Mr. P. Bessire; Bibliothécaire, Mr. J. Geilinger; Vérificateurs des Comptes, Messrs. H. Pfirter et B. Sigerist.

Mons. M. Gerig, en prenant la Présidence, remercie l'Assemblée pour l'honneur et la grande confiance qui lui sont faits et donne l'assurance que le nouveau Comité suivra les nobles traditions de ses prédécesseurs.

Avant de se séparer, l'Assemblée exprime chaleureusement à leur doyen, Mons. E. Neuschwander, leur plaisir de le voir au milieu d'eux en si bonne santé. C.L.C.

SWISS MERCANTILE SOCIETY. EDUCATION DEPARTMENT.

In connection with the scholastic programme the following lectures were given by the students during last week:—

Mr. Franz Burri, Lucerne: "The Hotel Industry in Switzerland." Mr. H. O. Mauerhofer, Langnau i.E.: "Flowers and Colours." Mr. J. Fischer, Schüpfheim: "Practical Charity." Mr. Fritz Häni, Laufen: "Comets." Miss Paula Roth, Basle: "Friendship." Mr. A. Kuhn, Langenthal: "A Visit to the Docks." Mr. G. Huerbin, Axenstein: "Richard Wagner." Dr. H. Teuscher, Zurich: "How Modern Cities were Built." Mr. Ad. Gertsch, Interlaken: "My First Stay in Italy." Mr. Alfred Niederer, St.-Gall: "On Belgian Battlefields."

Every fortnight the Advanced Classes have a Test on the work that has been done up to a certain Standard, consequently in one week there is a Debate, in the other an Examination. Next week it is Debating Week.

Friday: The Headmaster gave a Lecture on the War with slides from photographs taken during and after the War in France and Belgium.

Saturday: The School, to the number of 160 Students, went to the Oxford and Cambridge Boat Race in three private buses from Fitzroy Square. The buses flew the British and Swiss Flags and were gaily decorated with the Cambridge colours. With merry voices and joyous exuberance the journey to and from the Thames gave our boys and girls one of the happiest days in Merrie England.

SWISS BENEVOLENT SOCIETY.

Le Fonds de Secours Suisse a eu son Assemblée Générale Annuelle le 27 Février dernier sous la présidence de Monsieur F. J. Borsinger, Premier Secrétaire de Légation qui représentait notre Ministre, Président honoraire, qui était en ce moment-là en villégiature en Egypte.

Le Procès-verbal et les Comptes furent dûment approuvés et le Trésorier honoraire, M. F. M. Gampfer, fut chaleureusement félicité de la façon dont il a géré les finances de la Société pendant l'année écoulée. L'Assemblée l'a remercié, ainsi que les autres membres du Comité, du travail considérable qu'ils ont fourni pour mener cette œuvre dont l'importance et l'utilité grandissent d'année en année. Le Comité exécutif fut réélu à l'unanimité et se compose donc pour 1928 de MM. Dupraz, Président, Baer, Baume et Gambazzi, Vice-Présidents, Gampfer, Trésorier et Ritter, Secrétaire. Comme vérificateurs de comptes furent élus, MM. Hilbiker et Rosset. La commission du rapport sera composée de MM. Dupraz, Gampfer et Ritter. M. A. Schupbach, Directeur Général du Crédit Lyonnais, qui s'intéresse au Fonds de Secours depuis de longues années a été nommé par acclamation Membre du Comité Général.

L'Assemblée prit note du succès qu'eut l'appel spécial fait en faveur du "Fonds Dimier" et remercie tout spécialement MM. Dupraz, Gampfer et